

Auf einen Schnack mit Swantje Bues

## Marzipanbotschafterin

Weihnachten ohne Marzipan? Unvorstellbar. In unzähligen Varianten ist es das ganze Jahr über zu haben. Doch zur Adventszeit kommt dieser Mandelspezialität eine besondere Bedeutung zu. Bekannt in der ganzen Welt ist das Lübecker Marzipan, hergestellt vom ebenso weltweit bekannten Lübecker Traditionsunternehmen Niederegger. Für dieses Unternehmen als Marzipanbotschafterin tätig zu sein, ist für Landfrau Swantje Bues aus Legan ein großes Glück.

Zum einen nascht sie die Mandelspezialität gern und zum anderen hat sie eine ganz besondere Beziehung zu dieser Süßigkeit. Dabei fing alles mit alten Koffern an. Die nämlich liebt die 31-Jährige über alles. Gleich zwei Stapel dieser zum Teil sehr betagten Reiseutensilien türmen sich zu beiden Seiten des Wohnzimmersofas auf. „Auf Trödelmärkten kann ich nicht an ihnen vorbeigehen, ohne sie mitzunehmen“, erklärt sie. Den Ursprung ihrer Sammelleidenschaft sieht sie unter anderem in ihrem Beruf begründet, der sie schon fast um die ganze Welt geführt hat. Swantje Bues ist als Exportmanagerin für das

Lübecker Traditionsunternehmen J. G. Niederegger tätig und als solche die Botschafterin für Marzipan und andere Spezialitäten. „Ich fliege dem Marzipan voraus oder hinterher“, fasst sie ihre Tätigkeit zusammen. Was so viel

heißt wie: Es gibt in dem Land bereits diese Spezialität und einen Kundentandem oder nicht. „Dann bin ich missionarisch unterwegs“, so die junge Mutter.

**„Mit Naschen kriegt man jeden“**

Ihren eigenen Koffern gönnt sie derzeit eine Ruhepause vom Reisen und widmet sich ganz ihrer Tochter Hedda (1). Marzipan sei ein einfach zu handelndes Produkt, das jeder kennt und mag. „Es zaubert ein Lächeln in das Gesicht. Mit Naschen kriegt man jeden“, meint sie. Bis zu Beginn ihrer Elternzeit reiste sie zu



Marzipanbotschafterin Swantje Bues ist weltweit unterwegs.

Foto: Iris Jaeger



den Flughäfen dieser Welt, wo das Marzipan verkauft wird. Dort prüfte und analysierte sie das bestehende Warensortiment und passte es gegebenenfalls an. Sie führte auf ihren Reisen unter anderem Jahres- und Kundengespräche, betrieb Akquise oder wickelte Aufträge ab, führte mit Mitarbeitern vor Ort Produktschulungen durch oder baute das Duty-Free-Geschäft und den Export weiter aus und das in ganz Europa, den Golfstaaten und im südpazifischen Raum. Auch die Teilnahme an internationalen Messen gehörte bislang zu ihrem Aufgabengebiet.

Ihre allererste Auslandsmesse in Dubai wird sie wohl nie vergessen. „Ich hatte gerade erst in Lübeck angefangen und sollte, unerfahren wie ich war, alleine nach Dubai reisen, um dort den Gemeinschafts-Messestand von German Sweets mit zu betreuen und Niederegger zu vertreten“, erinnert sie sich. In Begleitung einer deutschen Wirtschaftsdelegation ging es

in die Wüstenstadt und zu den Scheichen. Als ihr Chef sich bei ihr erkundigte, wie es denn so laufe, konnte sie ihm mitteilen, dass einer der Scheiche sein Kaufinteresse – nein, nicht an einer Lieferung Marzipan – sondern an dem Lübecker Unternehmen bekundete und wissen wollte, was es kostete. „Darüber hinaus, und das ist kein Klischee, wurden für mich sehr viele Kamele geboten, worauf sich mein Mann, als ich es ihm erzählte, aber Gott sei Dank nicht einließ.“ Aber noch heute bekomme sie hin und wieder von ihm aus Spaß zu hören: „Hätte ich damals doch nur die Kamele genommen.“

Schon ihre Schul- und Studienzeit war von Reisen und Auslandsaufenthalten geprägt. Während der Schulzeit erhielt sie im Rahmen eines par-

lamentarischen Patenschaftsprogramms ein Stipendium des Deutschen Bundestages und vom American Congress. Das ermöglichte ihr einen einjährigen Besuch der Paragould High School in Arkansas/USA.

**Doppeltes Glück beim Studium in Bingen**

Als es nach dem Abitur darum ging, welchen beruflichen Weg sie einschlagen würde, war klar, dass Ausbildung landwirtschaftlich ausgerichtet sein sollte. „Das Leben auf dem Bauernhof meiner Eltern in Legan hat mich geprägt“, sagt die 31-Jährige. Aber welche Richtung genau? „Ich habe viel überlegt und einiges ausprobiert, um herauszufinden, wo mein Glück liegt“, erzählt



Bei Messeauftritten hat Swantje Bues schon jede Menge erlebt.

Fotos (2): Presseabteilung Niederegger Lübeck

Léa Linster und der schönste Beruf der Welt

## Verführung ist das Salz des Lebens

Die Sterneköchin Léa Linster kommt 2016 zum LandFrauentag in Neumünster. Eine Frau voller Lebenslust, die ihren Sohn, der inzwischen ihr Restaurant im luxemburgischen Frisange führt, allein großzog und einen Mann liebt, der viele Tausend Kilometer entfernt lebt. In ihrer Autobiografie „Mein Weg zu den Sternen“ schreibt sie freimütig und unterhaltsam über ihren harten Job, der zugleich ihre große Liebe ist, ihren „Oscar“ und über Begegnungen mit Snoop Dogg und Boris Jelzin. Hier eine Leseprobe:

In der Küche meines Restaurants in Frisange stand vor neun Jahren mal der Rapper Snoop Dogg, um sich von mir knusprige Kartoffelrösti machen zu lassen.

An unserem Ruhetag.

Da staunen Sie, oder? Einen amerikanischen Megastar erwartet man nicht unbedingt in einem kleinen luxemburgischen Dorf in einer Restaurantküche außerhalb der Öffnungszeiten. Ich war auch ziemlich überrascht, als mein Bruder Jean mich um den Gefallen bat, meine Küche am



„Ich fühle mich immer noch sehr jung“, sagt die Spitzenköchin, hier mit ihren berühmten Madeleines. Fotos: © privat

Montag ausnahmsweise aufzusperren. Jean ist Musikproduzent, und der amerikanische Gast hatte mit ihm gearbeitet. Aber wie wir alle wissen, macht Arbeiten hungrig, im Musikstudio von Jean gibt es keine Küche, und außerdem kann ich einfach besser kochen als er. Also kam er zu mir.

Ich gab mich ganz gelassen, sagte, ich würde gleich da sein und legte auf. Dann rief ich sofort meinen Sohn Louis an, der damals 14 Jahre alt war und nicht weit von unserem Dorf ein Internat besuchte. Louis hörte Snoop Dogg zu der Zeit natürlich rauf und runter. „Louis!“, rief ich, „komm sofort her! Hier steht gleich dieser berühmte amerikanische Rapper vor der Tür!“ Welcher denn, wollte er wissen. Den Namen hatte ich in der Aufregung vergessen. Irgendwas mit Hund? Snoop Dogg, stellte Louis beeindruckt fest. Er setzte sich jetzt sofort in den Bus und komme. Mit dem Bus, so ein Unsinn! Wer weiß, wie lange der prominente Gast bleiben würde. „Du nimmst ein Taxi“, befahl ich, „das ist es mir wert.“ ➔

## Fortsetzung „Marzipanbotschafterin“

Swantje Bues. Sie fand es gleich in zweifacher Hinsicht an der Fachhochschule in Bingen am Rhein. Dort entschied sie sich für das Studium „Internationaler Agrarhandel“ und saß, damals hieß sie noch Rehse, in den ersten Semestern bei den Vorlesungen neben ihrem heutigen Mann. „Das wusste ich nur zu dem Zeitpunkt noch nicht. Ein Jahr vor Studienende sind wir erst zusammengekommen“, erzählt sie. Während der Studienzeit verbrachte sie ein Semester an der Avans Hogeschool in den Niederlanden, wo sie „International Business und Languages“ studierte und daran ein Praktikum im Bereich Marketing/Public Relations anschloss. „Bei den Holländern habe ich das Handeln gelernt, dafür sind sie bekannt“, erzählt sie. Noch im selben Jahr, 2007, ging es nach Belgien, wo sie ein Praktikum im Hanse-Office in Brüssel, der gemeinsamen Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein bei der Europäischen Union, absolvierte. „Eigentlich dachte ich, dass das die Arbeit ist, die ich nach dem Studium machen wollte. Aber dann war es doch

ganz anders als erwartet und ich nahm davon Abstand.“ Ein Jahr später ging es für sie für ein Studiensemester im Fach „Agribusiness“ nach Dänemark an die Københavns Universität.

Während des Studiums reifte in ihr das Interesse, nach dem Abschluss irgendetwas im Bereich Lebensmittel zu machen. Speziell Süßwaren hatten es ihr angetan und somit schaute sie sich nach Unternehmen in dem Segment um. „Auf Niederegger bin ich da erst gar nicht gekommen.“ Für sie stand vor allem eines fest: Hauptsache nicht am Schreibtisch sitzen, denn „ich habe eine ausgeprägte Schreibschintoleranz“, betont die junge Mutter und lacht. Dann ergab sich im Jahr 2009 für sie die Möglichkeit, bei J. G. Niederegger in Lübeck als Werkstudentin ihre Diplomarbeit mit dem Titel „Lösungsansätze zur Verpackungsgestaltung“ zu schreiben.

Im August 2009 schloss sie ihr Studium als Diplom-Betriebswirtin ab und startete zusammen mit ihrem damaligen Freund und jetzigen Mann eine Weltreise durch Neuseeland, Asien und die USA. „Das war

das reinste Abenteuer und wir haben so unglaublich viel erlebt, dass die Ereignisse uns noch mehr zusammenschweißten“, berichtet sie.

Bei Niederegger indes hatte sie während ihres Diplomarbeitsaufenthaltes einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Nach Rückkehr von der großen Reise wurde sie zu einem Gespräch eingeladen. „Ich weiß noch, wie ich dem Chef stundenlang von der Reise erzählte. Er hörte sehr interessiert und ruhig zu, bis er mich dann irgendwann fragte, ob ich bei dem Unternehmen anfangen möchte.“ Sie sagte zu und hat ihre Entscheidung bis heute nicht bereut. „Es ist für mich ein großes Glück, dort gelandet zu sein“, sagt Swantje Bues und verrät nicht ganz ernst gemeint: „Bei Niederegger zählt man im übrigen nicht die Jahre, die man dort arbeitet, sondern die Kilos, die man durch das Naschen zugenommen hat.“ Sie selbst liebe das Marzipan nach wie vor. Doch rank und schlank wie sie ist, lässt sich die Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit nicht ohne Weiteres ausmachen.

Iris Jaeger

## PERSONALIE

Daniela Ruhe ist ab 1. Januar neue Hauptgeschäftsführerin der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen LandFrauenverbandes (dlv). Sie tritt die Nachfolge von Dr. Monika Michael an, die ihre Berufstätigkeit beendet und in den Ruhestand geht.



Daniela Ruhe  
Foto: dlv

Daniela Ruhe, Jahrgang 1974, ist am Niederrhein aufgewachsen. Die Diplom-Sozialpädagogik war von 1999 bis 2012 Grundsatzreferentin für Jugendpolitik und Bildung beim Bund der Deutschen Landjugend. 2012 wechselte sie zum dlv als Referentin für Frauen- und Gesellschaftspolitik und ländliche Räume. Daniela Ruhe ist verheiratet und hat einen zehnjährigen Sohn. dlv